Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.

Der kleine Frank hat zur Taufe (acht Tage vor der Abwertung) von seiner Gotte ein Zwanzigergoldstück bekommen. Wichtig meint das vierjährige Schwesterlein zwei Wochen später zum Onkel: « De Fränkeli hätt scho vil Gäld verdienet! » H. E., Z.

Die kleine Ursula war unartig und wollte, als man sie zurechtwies, fortlaufen. Dabei fiel sie die Treppe hinunter und kam mit blutigem Knie schluchzend zu ihrer Mutter zurück. Diese behandelte die Wunde und sagte zu ihrem Töchterchen: « So gaht's, wenn me ned folget, de straft eim de lieb Gott. » – Beim Mittagessen soll Ursula wie gewöhnlich ihr Tischgebet sagen; aber sie weigert sich: « Jetz dank ich au ned für de z'Mittag, worum het mich de lieb Gott d'Stäge abegschupft. » H. Z., Z.

Wir besichtigen eine Kirche und die dreijährige Ursel bekommt zehn Rappen, die sie in einen Opferstock werfen darf. Unterdessen bewundern wir die Kunstwerke und werden erst wieder durch ein leises Weinen auf die Kleine aufmerksam. Auf unsere besorgte Frage, was ihr fehle, zeigt Ursel auf einen Opferstock und stammelt unter Schluchzen: « Da han ich dä Zehner inegrüehrt; aber es isch kei Schokolade usecho. » J. B., R.

Eine Bekannte trägt neuerdings ein Hütchen mit Gesichtsschleier. Hansli sieht sie das erstemal darin und betrachtet sie lange aufmerksam. Endlich frägt er ungläubig: « Gsehsch jetzt besser? » M. M., B.

Letzte Woche ging meine Frau mit unserer kleinen Nichte Valli nach Hause. Es war schon dunkel und die Sterne glitzerten am schwarzen Himmel. Die Kleine sieht immer wieder andachtsvoll nach den Sternen und plötzlich meint sie: « Du, Tante Elsi, dr lieb Gott möcht i au nit si, dä muess en anderi elektrischi Rächnig zahle bi all dene vile Liechtli! » A. S., B.

Lotti spielt mit seinem Papa. Es will ein Eselein sein und verlangt, dass man ihm auch so rufe. Die Mama kommt und sagt: « Chumm, Eseli, go dyni Milch trinke! » Aber die Kleine will nicht. Sie drängt sich zum Papa hin und ruft: « Ich blybe jetzt lieber bi mym chlyne Brüeder! » G. B.-D., W.

Bild links: Luc. Jaggi, Femme assise (Terrakotta)